

BLICKPUNKT

Nr. 43 · Samstag, 26. Oktober 2013

www.blickpunkt-verlag.de · Auflage: 75964 Exemplare

Autohaus WUNSCHEL
66 Jahre Familientradition

**Tolle Menschen
Toller Service
Tolle Preise**

Hofer Straße 7 | 95195 Röslau
Telefon 0 92 38 / 99 13 - 0
Telefax 0 92 38 / 99 13 - 99
info@wunschel.de
www.wunschel.de

LUCHS HÖRGERÄTE

Hören wie ein Luchs!

Sie erhalten Reinigungs- und Pflegeprodukte im Wert von 55,- € beim Kauf Ihres modernen Hörgerätes.

Telefon Naila 0 92 82 / 98 47 96
Frankenwaldstr. 1, 95119 Naila
Telefon Helmbrechts 0 92 52 / 2 51 53 10
Luitpoldstr. 31, 95232 Helmbrechts

globus und BAUMARKT
WER HAUT BRAUCHT GLOBUS!

**Am Freitag, 01.11.2013
bis 22.00 Uhr geöffnet!**

Ab einem Einkauf von 10,00 Euro an der Metzgerei-Bedienungstheke im Markt erhalten Sie einen Ring Blut- oder Leberwurst gratis dazu.

Ab einem Einkauf von 75,00 Euro erhalten Sie eine Komplettwäsche im Wert von 6,00 Euro für die Waschstraße gratis dazu.

Einzulösen direkt an unseren 14 Kassen in der Passage und im Getränkecenter. (Pland exklusiv)

Nur gültig am 01.11.2013, nur Einzulösen im Globus-Vogtlandcenter Weischlitz, Pro Person 1 Coupon

Nur gültig am 01.11.2013, nur Einzulösen im Globus-Vogtlandcenter Weischlitz, Pro Person 1 Coupon

Coupon für ein kleines Softeis von LunaMil direkt vor unserem Restaurant in der Passage.

Bitte Coupon ausschneiden und mitbringen.
Nur gültig am 01.11.2013 an der Globus Restaurant-Kasse.

Weitere super Angebote unter:
www.globus-weischlitz.de
oder im aktuellen Falblatt.

Unsere Öffnungszeiten:
Montag - Mittwoch + Samstag:
8.00 - 20.00 Uhr
Donnerstag: Feiertag
Freitag:
8.00 - 22.00 Uhr

Da ist die Welt noch in Ordnung.

globus Vogtlandcenter Weischlitz
08238 Weischlitz
Talhofer Straße 90
www.globus-weischlitz.de

Krebs in der Tiefe verstehen

Neue Strategien in der Krebstherapie: Dieses Thema zieht viele Besucher zu einer Veranstaltung mit Fachvorträgen, organisiert von Erika Mohr, der Leiterin der Selbsthilfegruppe Frauenkrebs, in Zusammenarbeit mit dem Onkologen Dr. Hanns-Detlev Harich. Es geht dabei auch um psychoonkologische Aspekte.

von Sabine Schmidt

HOF ■ So unliebsam das Thema Krebs auch sein mag, stößt es doch auf viele interessierte Zuhörer, wenn es darum geht, dass „die richtige Therapie für den richtigen Patienten zum richtigen Zeitpunkt“ nicht mehr bloße Zukunftsvision ist. So drückt Erika Mohr in ihrer Eröffnungsansprache den abendlichen Inhalt der Veranstaltung aus – sie freut sich über ein „volles Haus“ und macht das Publikum neugierig auf moderne Diagnoseverfahren und neue Behandlungsmethoden. Sie erklärt: „Innovative Arzneimittel haben schon jetzt die Therapieoptionen bei einigen Krebserkrankungen verbessert – etwa bei Tumoren in der Brust und im Darm.“

Zellen-Schaltpläne als Schlüssel zum Erfolg

Die genetische Ausstattung des Menschen prägt zunehmend die medizinische Herangehensweise an Krebs. So geben es im Verlauf des Abends die fachkundigen Referenten zu verstehen. Dr. Hanns-Detlev Harich, niedergelassener Onkologe in Hof, erklärt zur Einführung in die Materie, wo sich die gesamte Erbinformation (Genom) befindet. Er beschreibt den Zellkern mit seinen Chromosomen (der Mensch hat 23 Chromosomenpaare) und Genen (die kleinsten Einheiten der biologischen Erbinformation) und geht auf Veränderungen (Mutationen) des menschlichen Erbguts ein. „Krebszellen zeigen ein nicht kontrollierbares Zellwachstum“, sagt der Mediziner, und erläutert die dortigen „Transportmechanismen“. „Krebszellen entstehen immer aus gesunden Zellen. Wenn man den Schaltplan der Zelle entschlüsselt und versteht, kann man etwaige Fehler ausschalten.“



Dr. Hanns-Detlev Harich, Erika Mohr, Dr. Annette Pins, Bernd-Jürgen Dittmann und Dr. Maria Dietrich (von links) unterstützen durch ihre Arbeit die innovativen Krebstherapien. Foto: Schmidt

Das aufmerksame Publikum erfährt, dass es ein langer Prozess ist, bis sich ein Tumor bildet – am Anfang spielt eine einzige Zelle verrückt. Bis zur Diagnose Darmkrebs zum Beispiel können fünf bis 20 Jahre vergehen. „Gestern wurden Tumore anhand des Entstehungsortes definiert, heute durch molekulare Analyse“, so Harich. Das Verständnis der Krebsentstehung habe sich in den vergangenen 15 Jahren ständig verbessert. „Gendefekte lassen sich im Wesentlichen auf zwölf Signalwege zurückführen“, so der Onkologe. Das seien Ansatzpunkte für neue Therapien.

Harich geht in diesem Zusammenhang auf die Chronische Myeloische Leukämie (CML) ein – und auf deren „Erfolgsschichte“ in puncto Behandlung. Man hat mittlerweile herausgefunden, welche Gene „brechen“ und „falsch zusammengebaut“ werden. Die CML entsteht aufgrund eines veränderten Chromosoms, das nach dem Ort seiner Entdeckung als Philadelphia-Chromosom bezeichnet wird. Auf diesem Chromosom liegt ein spezielles Gen, das ein überaktives Enzym bildet, was zu einer überschießenden Zellteilung der weißen Blutkörperchen führt. Harich berichtet, dass man die Erkrankung zwar medikamentös nach unten

fahren könne, „aber sie verschwindet nicht“. Reicht es also, die Mutation in einem bestimmten Gen zu finden? Die Signalwege ausfindig zu machen? Harich resümiert: „Bei der personalisierten Krebstherapie stehen wir erst am Anfang. Ein großer Erfolg ist das Entschlüsseln des Erbguts.“ Ärzte werden sich seiner Meinung nach aber verstärkt spezialisieren müssen, um den Fortschritt voranzutreiben.

Dr. Maria Dietrich, Chefärztin der Frauenklinik Marktredwitz, geht in ihrem Vortrag auf den Brustkrebs (Mammakarzinom) ein, das ist der häufigste bösartige Tumor des Menschen. Jede achte bis zehnte Frau erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. 70.000 Neuerkrankungen pro Jahr werden in Deutschland registriert. Dietrich stellt die Mammographie bei der Früherkennung positiv heraus und erläutert, dass bei der Diagnose Krebs und im Falle einer Operation heutzutage nicht mehr automatisch alle Lymphknoten entfernt würden. In Sachen Therapiemöglichkeiten spricht die Chefärztin von „Riesenschritten in der Behandlung von Brustkrebs“. Neben der Chemotherapie stehe beispielsweise auch die Hormontherapie zur Verfügung. Dabei bekommt die Patientin Medikamente, die direkt auf die Tumorzelle wir-

ken, die Östrogenproduktion stoppen. Denn 70 Prozent der Krebszellen seien hormonabhängig.

Bei der Antikörpertherapie als Alternative werde das Wachstum von Tumorzellen blockiert, vorhandene Tumorgefäße bilden sich im günstigen Fall zurück. „So genannte Genexpressionsmuster zeigen uns, ob der Patient eine Chemotherapie braucht oder nicht“, lässt Dietrich wissen und meint dabei die Lage des Gens auf dem Chromosom, was die Zugänglichkeit für die Behandlungsmöglichkeit aufzeigt. „Wir bieten an, dass der molekulare Fingerabdruck des Tumors ermittelt wird.“

Infolge einer Krebserkrankung können sich psychische Belastungen entwickeln. Die Angst vor einer Operation und die Furcht vor dem Sterben lassen

im Patienten meist ein Gefühl der Ohnmacht aufkommen. „Wenn man aus der normalen Wirklichkeit stürzt, kann das wie ein Alptraum sein“, weiß Dr. Annette Pins aus Schwarzenbach am Wald von ihrer Tätigkeit als Frauenärztin, Psychotherapeutin und Psychoonkologin. Sie spricht von einem „neuen Selbsterleben“, mit dem es sich auseinanderzusetzen gelte, vom „freundlichen Umgang mit sich selbst“, trotz lebensbedrohender Krankheit. Es gibt laut der Fachfrau keine einheitliche „Krebspersönlichkeit“, jeder erlebt die Unsicherheiten aus der Krankheit heraus anders. „Wenn der Boden unter den Füßen wankt, muss der Patient individuell gesichert werden.“ Das helfe, das Gefühl des Ausgeliefertseins zu mildern, die Lebensqualität zu verbessern. Ob eine psychoon-

kologische Behandlung (Psychotherapie, die sich mit den Folgen und Begleiterscheinungen einer Krebserkrankung befasst) Sinn macht, könne jeder in sich selbst spüren. Bevor die Zuhörer ihre Fragen zu den über zwei Stunden dauernden Referaten loswerden dürfen, geht Bernd-Jürgen Dittmann, ärztlicher Leiter der Strahlentherapie in Hof, auf die Kombinationsmöglichkeit einer Strahlentherapie mit einer Antikörpertherapie ein. „Einige Antikörper gibt es erst seit einiger Zeit“, so Dittmann. Von daher wisse man noch nicht so viel darüber. Bei Tumoren im Mund- und Rachenraum zum Beispiel habe sich die Anwendung beider Therapien gleichzeitig als erfolgreich herausgestellt. Allerdings seien auch mehr Nebenwirkungen aufgetreten.

„SCHALTKREIS“ KREBS

Krebs ist kein einheitliches Krankheitsbild. Es verbergen sich viele verschiedene bösartige Erkrankungen dahinter. Sie entstehen, wenn sich die Erbsubstanz verändert (mutiert). Bei einigen Krebserkrankungen konnte in den vergangenen Jahren das menschliche Erbgut (Genom) – sozusagen der Signalweg („Schaltkreis“) und andere Steuerungsmechanismen – entschlüsselt werden. Diese Entwicklung führte zu verbesserten zielgerichteten Behandlungsstrategien. Es entstand die Vision einer „personalisierten Therapie“. Diese ist noch nicht realisiert, doch durch die Bestimmung von Tumoreigenschaften (molekularer Biomarker) kann man heute schon vorhersagen, ob ein Patient auf eine Therapie ansprechen wird und ob der Einsatz zielgerichteter Medikamente sinnvoll ist.

Auto erfasst Fußgängerin auf der B 2 bei Konradsreuth

KONRADREUTH ■ Lebensgefährlich verletzt worden ist am vergangenen Dienstagmorgen eine 70-jährige Fußgängerin bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße B 2 in einem Waldstück nahe Konradsreuth.

Frau auf der Suche nach „Schwamma“

Gegen 13.40 Uhr war die 70-Jährige in einem an die Bundesstraße angrenzenden Waldstück zum Pilzesuchen unterwegs. Als die Dame die Fahrbahn überqueren wollte, bemerkte dies eine auf der B 2 in Richtung Hof fahrende Au-

tofahrerin und bremste ihren Wagen ab, weil die 70-Jährige bereits die Fahrbahn betreten hatte.

Ein hinter diesem Fahrzeug fahrender 45-jähriger Autofahrer setzte zum Überholvorgang an, übersah die Fußgängerin und erfasste sie mit seinem Wagen.

Die schwer verletzte Frau wurde mit lebensbedrohlichen Kopfverletzungen in das Hofer Klinikum gebracht. Auf Anordnung der Hofer Staatsanwaltschaft kam ein Sachverständiger an die Unfallstelle. Die Fahrbahn der Bundesstraße 2 war während der Unfallaufnahme gesperrt.

Mehr Service, weniger Kosten!

Die neuen BLICKPUNKT Service-Rufnummern

- Leserservice:
09281 / 180-20-42
- Fax:
09281 / 180-20-43

Anrufer mit Flatrate-Vertrag erreichen uns künftig ohne Zusatzkosten. Ansonsten gilt der normale Ortstarif. Egal, ob Sie eine Anzeige schalten möchten oder Fragen rund um die Zeitung haben, wir sind gerne für Sie da.

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag von 6-18 Uhr und am Samstag von 6-14 Uhr.

www.blickpunkt-verlag.de

100% BERATUNG & SERVICE

BLICKPUNKT
Presse- und Kupferberg eröffnen die Fußballkarrieren

HERBST-AKTION

Teppiche
• Teppichböden
• CV-Bodenbeläge
• Holz-, Kork-, Lino-,
• Laminatböden
• Kunststrassen 4 m/12 Farben
• Schmutzfangläufer
• Bettumrandungen
• Brücken, Läufer, Felle
• Wandbilder, Tapeten
• Kettel-/Verlegeservice

Fabrikreste
... jetzt besonders preisgünstig

Besuchen Sie unser **Exklusive-Tapetenstudio!**
hochwertige Markentapeten, Teppiche, PVC- und Teppichböden/Restrollen
= Topaktuelle Angebote – jetzt bis **60% billiger**

Lieferung frei Haus
Mo.–Fr. 8–19 Uhr, Sa. bis 16 Uhr

KIRSCHNER
Riesenauswahl in Nordbayern
großem PVC- + Teppichbodenlager
95152 Selbitz • Tel. 09280/311